

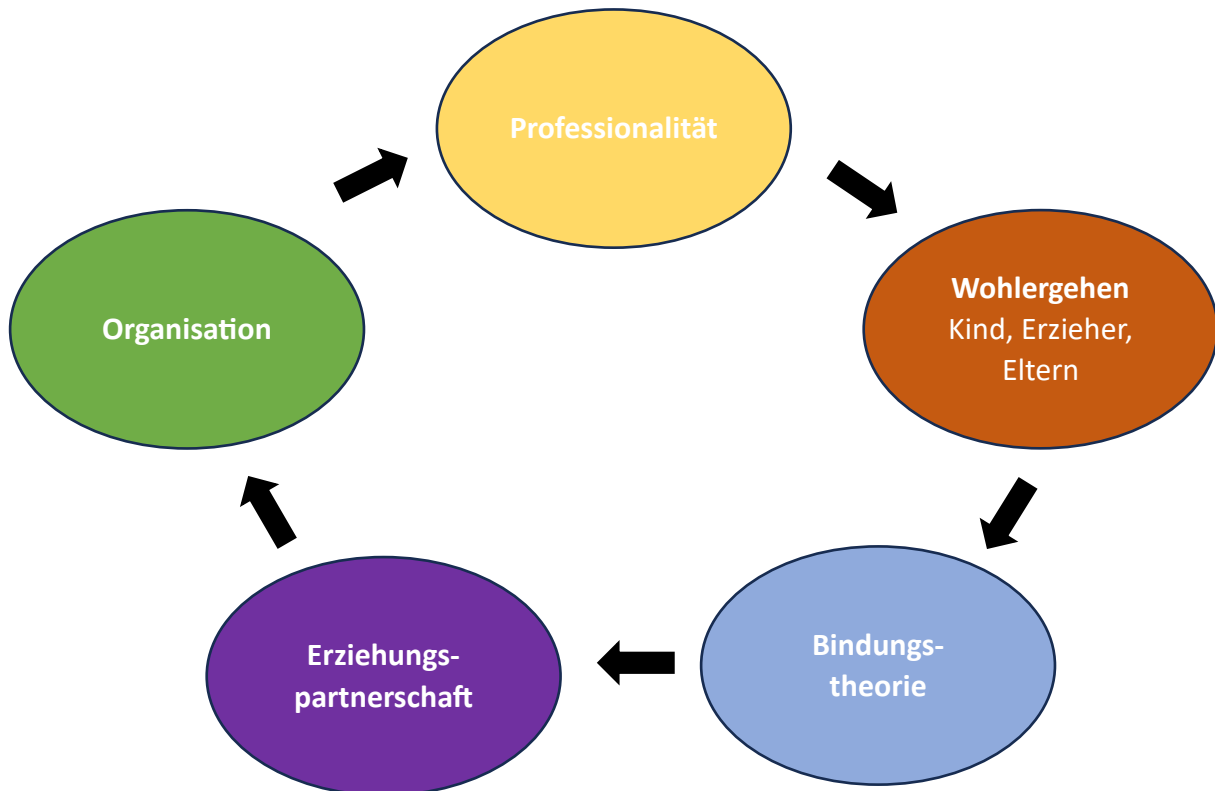
Maison Relais Reisdorf
14, route de Larochette
L-9391 Reisdorf

mr.reisdorf@arcus.lu
T +352 26 87 69 61
F +352 26 87 83 36

arcus.lu

Eingewöhnungsphase Maison Relais Reisdorf

Unsere Eingewöhnung
orientiert sich am Berliner
Modell und wird individuell
an die Bedürfnisse des
Kindes angepasst.



Professionalität - „Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an professionellen Maßstäben. Dabei stehen die Entwicklung, die Kompetenzen und das individuelle Potenzial jedes Kindes im Mittelpunkt.“

Wohlergehen - „Eine fehlende oder unzureichende Eingewöhnung kann sich negativ auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder auswirken.“

Bindungstheorie - „Das Gefühl von Sicherheit, das durch eine vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft entsteht, bildet die Grundlage für erfolgreiche Bildungs- und Entwicklungsprozesse.“

Erziehungspartnerschaft - „Ein strukturierter und gut organisierter Ablauf – vom ersten

Anmeldegespräch bis zur Abschlussphase der Eingewöhnung – bildet die Basis für eine gelingende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

Ablauf der Eingewöhnung

Erst-/Anmeldegespräch mit der Direktion

Die Eltern werden über die Bedeutung, die Dauer und den Ablauf der Eingewöhnung informiert und darüber, dass ihre Anwesenheit während dieser Phase notwendig ist. Gemeinsam mit den Eltern werden anschließend geeignete Zeiträume für die Eingewöhnung festgelegt.

Erstgespräch mit der Bezugserzieherin

Die Eltern besuchen gemeinsam mit ihrem Kind und in Anwesenheit der Bezugserzieherin die Einrichtung. Im Mittelpunkt stehen das gegenseitige Kennenlernen, die Besichtigung der Räumlichkeiten und der Austausch wichtiger Informationen. Außerdem wird der konkrete Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Ist das Kind bereits an eine Fremdbetreuung gewöhnt? In diesem Fall kann beim zweiten Termin bereits eine kurzzeitige Trennung zwischen Eltern und Kind stattfinden. Zeigt das Kind jedoch, dass es sich noch unwohl oder unsicher fühlt, kommen die Eltern ein weiteres Mal mit in die Einrichtung und verabschieden sich erst, wenn das Kind Sicherheit gewonnen hat.

Zweiter Tag der Adaptationsphase

Ein Elternteil begleitet sein Kind für etwa eine Stunde in die Einrichtung und fungiert dabei als „sicherer Hafen“. Die Bezugserzieherin bereitet eine Umgebung vor, in der sich das Kind wohlfühlt, und versucht, über Spielangebote behutsam Kontakt zu ihm aufzunehmen. Während des zweiten Treffens kann eine kurze Trennung stattfinden, sofern sich das Kind wohlfühlt. Die Mutter sollte sich jedoch in Reichweite aufhalten.

Dritter Tag der Adaptationsphase Trennung und Mittagessen

Am dritten Tag verabschiedet sich die Mutter mit einer klaren Ansage von ihrem Kind und verlässt für zwei bis drei Stunden die Einrichtung. In dieser Zeit beobachtet die Bezugserzieherin aufmerksam die Reaktion des Kindes. Sollte das Kind weinen und sich nicht beruhigen lassen, werden die Eltern umgehend zurückgerufen. Die Eltern sollen telefonisch erreichbar sein. In dieser Phase übernimmt die Bezugserzieherin zunehmend die Rolle des „sicheren Hafens“ für das Kind. Zudem wird dem Kind der Ablauf des Mittagessens erklärt. Der Bezugserzieher bzw. die Bezugserzieherin begleitet das Kind zum Buffet und während des Essens. Anschließend werden die Beobachtungen den Eltern transparent mitgeteilt und gemeinsam wird besprochen, ob das Kind bereit ist, am regulären Tagesablauf teilzunehmen, oder ob noch mehr Eingewöhnung nötig ist.

Feedbackgespräche

Etwa acht bis zehn Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Feedbackgespräch statt. Die Bezugserzieherin wird dazu rechtzeitig mit den Eltern Kontakt aufnehmen.